

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

28. Was nennt man schädlich?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Was nennt man schädlich?

Was die Brauchbarkeit von etwas (einer Person oder Sache) hindert oder zerstört.

Beispiele.

Gift ist schädlich; denn es zerstört die Brauchbarkeit des thierischen Körpers. Der Krieg ist schädlich; denn er vernichtet die Brauchbarkeit vieler Menschen und Sachen. Das Feuer ist schädlich, insofern es die Brauchbarkeit der Häuser, Geräthschaften u. s. w. zerstört. Warme und hitzige Getränke sind schädlich; denn sie erschlaffen den Körper, machen trunken und zur Arbeit untauglich. Es ist schädlich, im Winter über Kohlentöpfen in der Stube zu sitzen; denn durch den Kohlendampf wird die Luft verdorben und zum Einathmen unbrauchbar. Der Leichtsinn stiftet vielen Schaden; denn er zerstört die Brauchbarkeit vieler Dinge. Müßiggang ist schädlich; denn er hindert die Brauchbarkeit der Menschen. Es giebt schädliche Thiere, Früchte und Pflanzen. Schädlich ist es, aus großer Kälte sogleich in die Stube zum warmen Ofen zu treten. Die Kleider ausziehen, baden, trinken, wenn man sich erhitzt hat, ist sehr schädlich. Ein Exempel, eine Rede, eine Schrift u. s. w. ist schädlich, wenn Menschen dadurch geärgert, zu Irthümern verführt, und schlimmer gemacht werden.

Lasset kein faul (unnützes, schädliches) Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was

nützlich zur Besserung ist, da es noththut, daß es holdselig sey zu hören. Eph. 4, 29.

29.

Welcher Mensch heißt mit Recht klug?

Der sich und andern in Absicht auf Nutzen und Schaden zu rathen und zu helfen weiß.

Beispiele.

Wer einen kleinen Schaden mit Geduld erträgt, um einem größern dadurch vorzubeugen, oder einen gegenwärtigen geringen Vortheil entbehrt, um einen desto größern zukünftigen zu sichern, der handelt klug. Ein kluger Hausherr läßt den im Feuer stehenden Stall sogleich niederreißen, wenn er dadurch sein Wohngebäude retten kann. Ein kluger Bauer thut keine Lohnfuhrer, wenn er darüber seine Wirthschaft versäumen muß. Ein kluger Knabe ißt und trinkt mäßig, um seine Gesundheit zu erhalten; er entsagt dem Spiele und Müßiggange, um fleißig zu lernen und geschickt zu werden. Ein kluger Landesherr zieht das allgemeine Beste dem Nutzen des einzelnen Bürgers vor, wenn beydes nicht zusammen bestehen kann. Wer bey seinem Thun und Lassen auch auf die entferntern nützlichen oder schädlichen Folgen sieht, der handelt klug. Freylich können wir die Folgen der Handlungen nicht weit und nicht zuverlässig übersehen: daher ist klug seyn schwerer, als rechtschaffen seyn; aber das Letztere ist mehr werth. Wer nicht zum Nachtheile der Rechtschaffenheit klug ist, verdient Hochachtung.